

## Die Marketenderin oder die Frau im Reenactment



1801  
Hamburger Journal der Moden und Eleganz

Marketenderin zuallererst an eine Dame aus dem ältesten Gewerbe der Welt, die dem Tross der Soldaten folgte und ihre Gunst verkaufte.

Dem wird hier einmal ganz entschieden widersprochen. In erster Linie waren die Marketenderinnen die Ehefrauen oder Töchter der Soldaten. Sie versorgten ihre Familien und verdienten sich ihren Lebensunterhalt mit Dienstleistungen wie:  
waschen, kochen, nähen, Handel treiben mit dem was die Soldaten benötigten.

Ihre Waren kauften sie in den umliegenden Dörfern und Städten günstig – handeltreibend ein und verkauften sie mit einem Aufschlag an die Truppe. Je weiter sich der Soldaten- Tross von der Zivilisation entfernte, desto teurer wurde Handelsgut.

Sie kümmerte sich um die Verletzten und sorgten nach der Schlacht für ein aufgeräumtes Schlachtfeld – eine geübte Marketenderin konnte innerhalb von 15 Sekunden einer Leiche alles Wertvolle und wieder zu Gebrauchende abnehmen....und ja, ich gebe es zu, die eine oder andere verkaufte auch ihren Körper.

Ihr Leben war einfach, hart und mitunter gefährlich. Der nachgewiesene erste Gefallen in der Schlacht von Waterloo war eine Marketenderin. Sie erhielt ein ehrenvolles Begräbnis am Rande des Schlachtfeldes.

Wo kommen wir Frauen nun im Hobby unserer Männer ins Spiel? Sind wir nur das Anhängsel oder können auch wir im Reenactment aktiv mitwirken?

Da wäre zuerst einmal zu sagen: ohne uns hätten die Männer nur den halben Spaß. Ein Hobby macht doch am meisten Freude, wenn die ganze Familie daran Teil hat.

Wer verwöhnt die Männer besser als wir Frauen? Auch im Lager umsorgen wir sie wie zu Hause. Wir kochen für sie am offenen Feuer und lassen es uns auch nicht verdrießen, wenn uns dabei der Rauch ums Lagerfeuer verfolgt. Wir putzen, waschen auf, sorgen für die gewohnte Ordnung, tratschen mit der Lagernachbarin, gehen zum Kaffeeklatsch bei den Kolleginnen und wir haben wirklich eine Menge Spaß (haben Sie schon mal einen Schotten „geplündert“?)

Wie damals gehört auch heute der Handel zur Marketenderin. Sie bietet Getränke und Speisen feil. Verkauft ihr Geschick als Näherin und handelt mit Dingen des täglichen Bedarfs. Natürlich alles mit einer ordentlichen „Lizenz“ – ausgestellt vom Commissaire des Guerres (Kriegskommissar). Somit hat die Lagerwache beim Kontrollgang durchs Lager keine Chance die Ware zu „beschlagnahmen“.

Oft lassen wir jedoch auch die Marketenderin im Zelt verschwinden und heraus kommt die Offiziersgattin, eine Edeldame der hohen Gesellschaft oder eine einfache Bürgerin. Dann lassen wir uns hofieren, gehen zum Ball oder flanieren am Arm unseres Galans durch die Stadt. Lassen uns verwöhnen und genießen die Aufmerksamkeit eines Kavaliere alter Schule.

Denn nach dem Bivak- Leben kommt auch der zivile und gesellschaftliche Bereich des damaligen Lebens beileibe nicht zu kurz.

Das lebendig werden der Geschichte und das Erleben beschränken sich ja glücklicherweise nicht nur auf die Gefechtsdarstellungen.